

Facies atopica nicht als Gonaden-Insuffizienz missdeuten!

Leserbrief zu: Henzen C: Osteoporose beim Mann: Bedeutung der Gonadenachse. SMF. 2013;13(39):768–71.

Wir haben mit grossem Interesse den sehr informativen und praxisrelevanten Aufsatz von Christoph Henzen über die männliche Osteoporose gelesen. Dabei fällt eine Aussage speziell auf: «Klinisch ist ein Verlust der lateralen Augenbrauen fast pathognomonisch für einen Hypogonadismus.» Dies darf nicht unwidersprochen bleiben, gehört die laterale Ausdünnung der Behaarung im Bereich der Augenbrauen (Hertoghe-Zeichen) unter anderem doch auch zu den «atopischen Stigmata» resp. zur «facies atopica». Ausser bei Atopikern wird diese bei der chronischen Hypophysen-Vorderlappeninsuffizienz oder der Hypothyreose gefunden.

Weitere atopische Stigmata im Gesichtsbereich sind dunkle Ringe unter den Augen, die bei Kindern von der Lehrperson gerne als «Unausgeschlafensein» und von den Eltern als Krankheitszeichen missdeutet werden. Auch die Dennie-Morgan-Falte (doppelte Lidfalte / Krähenfuss am Unterlid) gehört zu diesen Stigmata. Schliesslich besteht häufig eine lokalisierte blasse Hautfarbe der Wangen (Pityriasis alba), die oft ebenfalls fälschlich als «ungesundes Aussehen» gedeutet wird. Diese Stigmata deuten auf eine atopische Diathese hin; diese wird ver-

erbt und geht mit einer erhöhten Rate von Erkrankungen aus dem atopischen Formenkreis einher (atopisches Ekzem, Pollinose oder allergisches Asthma); die Stigmata sind aber nicht per se pathologisch.

Sehr geschätzt haben wir andererseits die Auflistung der systemischen Mastozytose bei den möglichen Auslösern einer Osteoporose (Tab. 1) – in der Tat eine nicht allzu seltene Folgeerscheinung dieser insgesamt doch seltenen Erkrankung, weswegen für alle Mastozytose-Patienten eine Osteodensitometrie schon im jungen Erwachsenenalter indiziert ist.

Dr. med. Markus Gnädinger

Prof. Dr. med. Peter Schmid-Grendelmeier

Korrespondenz:

Dr. med. Markus Gnädinger
[markus.gnaedinger\[at\]hin.ch](mailto:markus.gnaedinger[at]hin.ch)

Prof. Dr. med. Peter Schmid-Grendelmeier
 Allergiestation, Dermatologische Klinik
 UniversitätsSpital
[peter.schmid\[at\]jusz.ch](mailto:peter.schmid[at]jusz.ch)

Replik

Besten Dank für den interessanten Leserbrief zu meinem Artikel. Das Hertoghe-Zeichen ist tatsächlich immer in der Differentialdiagnose bei fehlenden Augenbrauen zu berücksichtigen. Allerdings ist in meiner Erfahrung im männlichen Patientenkollektiv mit Osteoporose der Hypogonadismus die häufigste Ursache.

Das Beispiel illustriert aber sehr schön, wie mit aufmerksamem Betrachten und gezielter Anamnese eine ganze Reihe wichtiger Diagnosen differenziert werden können. Ich bin beeindruckt von den weiteren atopischen Stigmata, die Sie aufgezählt haben, und möchte anfügen, dass gerade die «fine wrinkles» ein weiterer Hinweis auf einen Hypogonadismus sein können, insbesondere wenn noch eine Gynäkomastie getastet wird.

PD Dr. med. Christoph Henzen
[christoph.henzen\[at\]luks.ch](mailto:christoph.henzen[at]luks.ch)